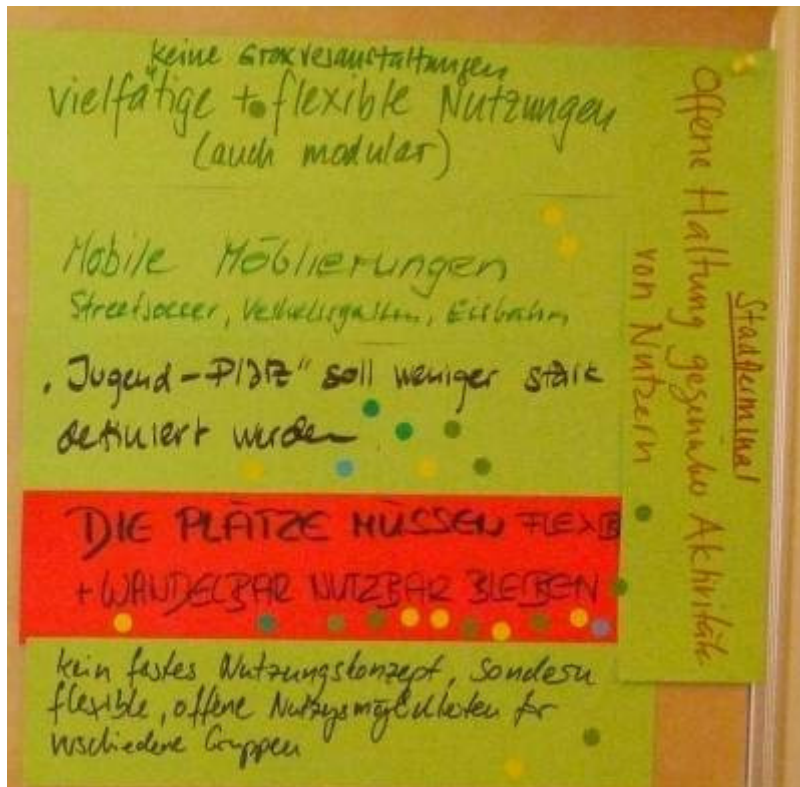


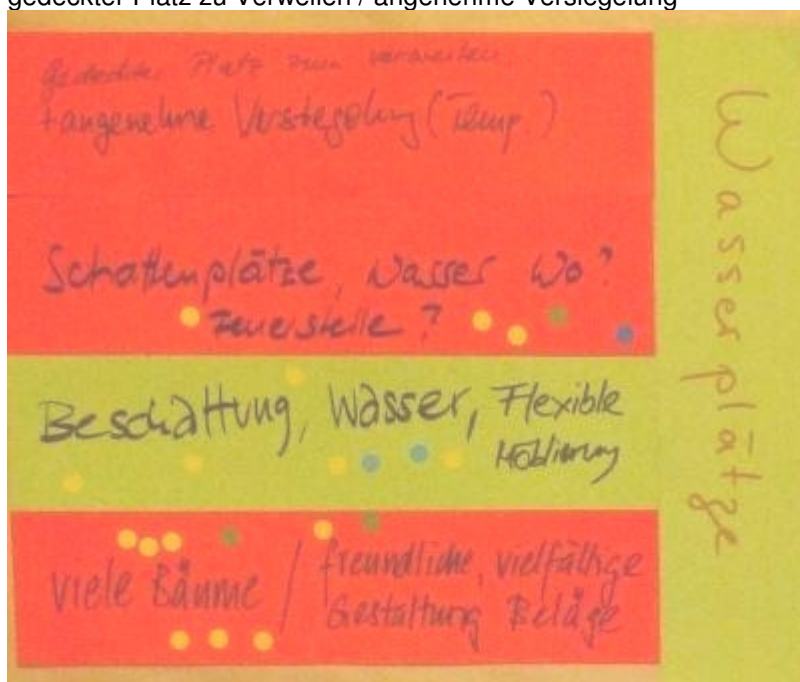
## Protokoll zur Anhörung „Stadtplätze Erlenmatt“ vom 18. Januar 2011

### Die wichtigsten Ergebnisse

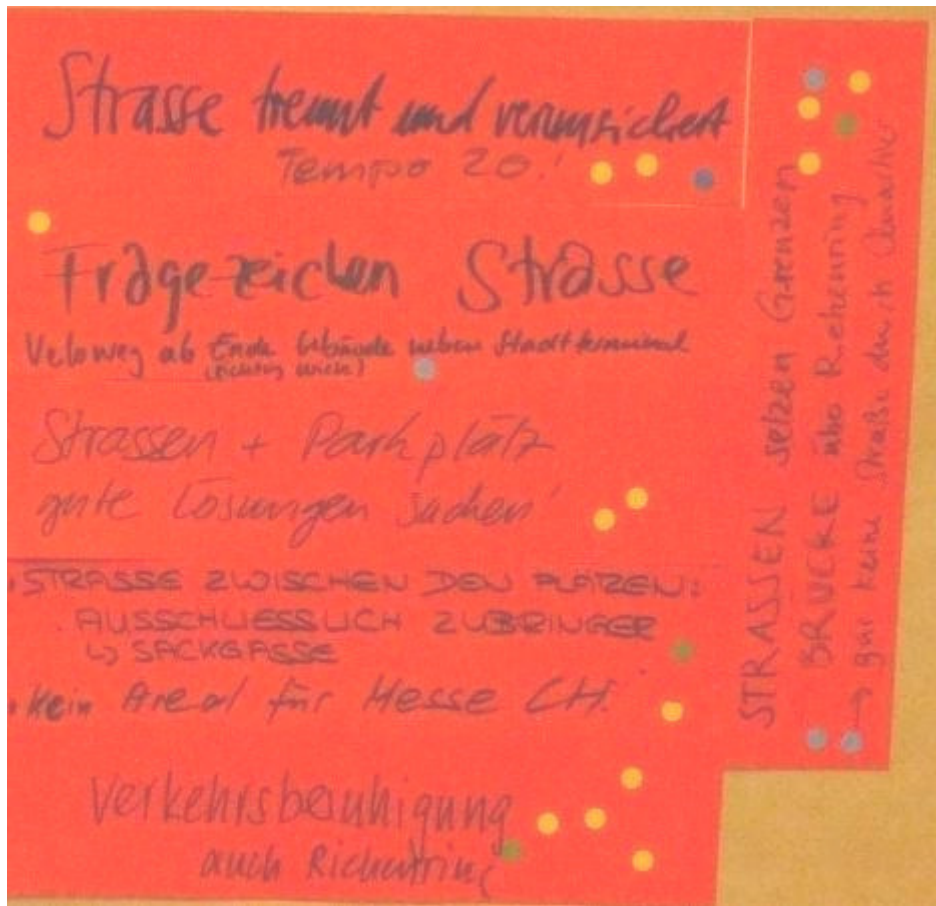


24 Pkte

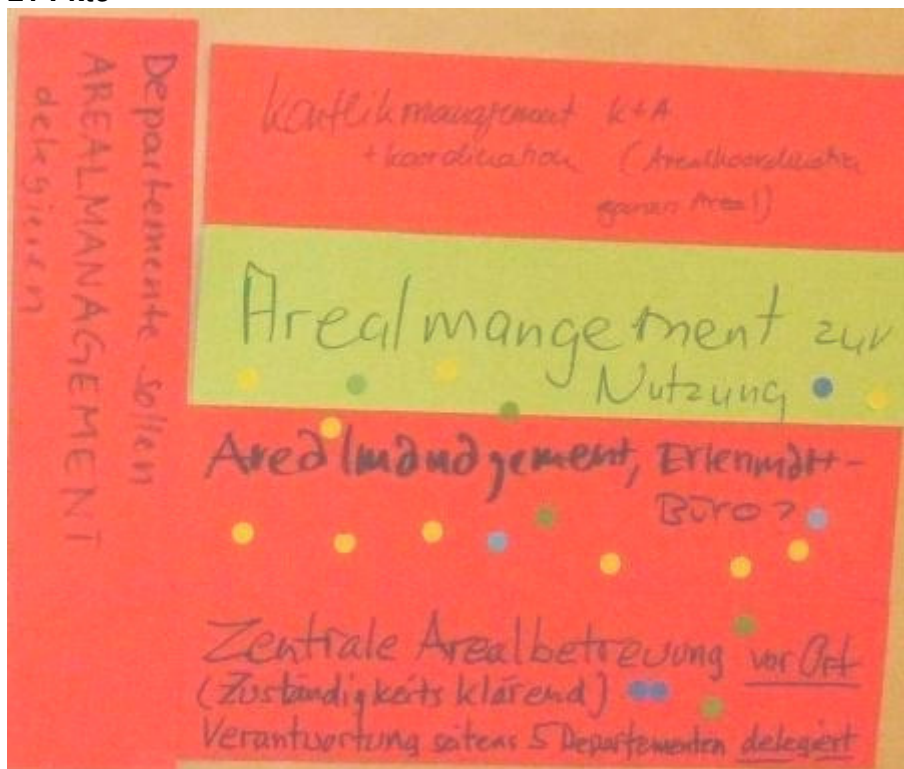
gedeckter Platz zu Verweilen / angenehme Versiegelung



23Pkte



21 Pkte



20 Pkte

STANDORT FÜR „JUGEND“  
= OK Ein Teil für 365 Tage  
→ AUSWEITUNG DURCH (BEGLEITUNG)  
DES TUNNELDACHES NUTZUNG

EINBEZUG TUNNELDACH  
Räumlichkeiten für Quartiertreff

14Pkte

Jugendtreffs - cafe eigene  
Räume, profess. Begleitung + Konfliktbearbeitung

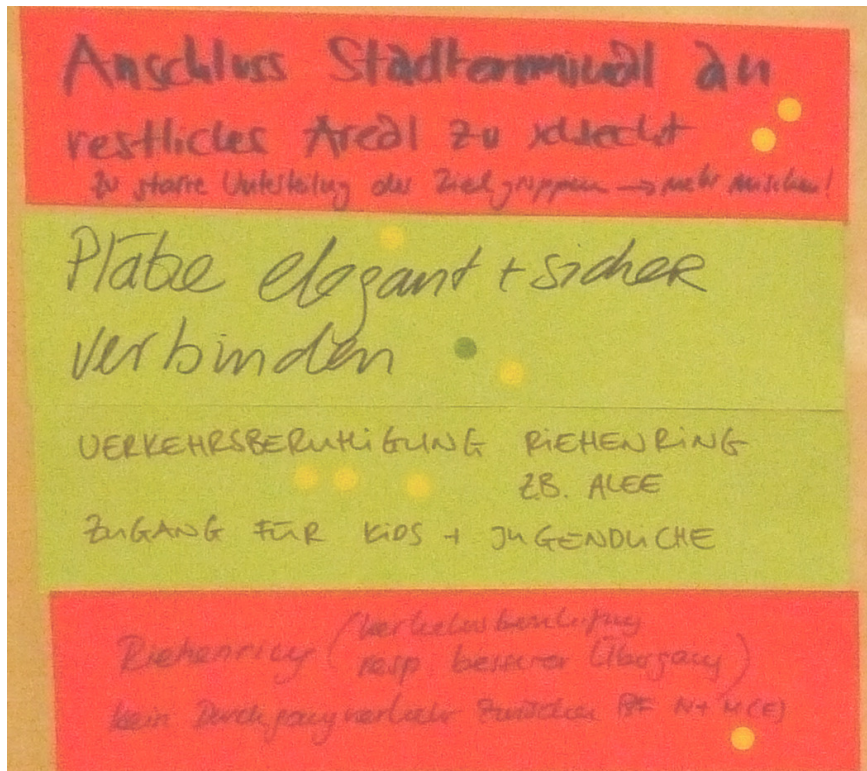
12Pkte

Stadtterminal:  
Exklusivrechte definieren  
z.B. für Jugendliche  
Teilfläche vom Stadtterminal ist  
exklusiv für Jugendliche 365 Tage im  
Jahr!

10Pkte

Freiraum für Jungs + MÄDCHEN  
auf Stadtterminal

9Pkte

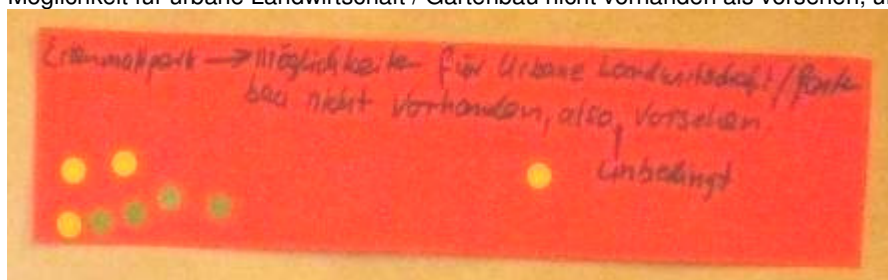


9Pkte



8Pkte

Möglichkeit für urbane Landwirtschaft / Gartenbau nicht vorhanden als vorgesehen, unbedingt



8 Pkte

**Weitere**

Parkkonzept Verbesserung / Parken nur unterirdisch

PARKKONZEPT VERBESSERUNG  
PARKEN NUR UNTERIRDISCH

PARK PROBLEME AUF AREAL  
Erlommatt

Knepp & Teilbad auf Stadtplate

MIT SEK SCHULHAUS  
KOMMEN ZUVIELE SCHÜLER AUF  
DAS AREAL

Perimeter des Wettbewerbs über den Ring hinausreichend (Verbindungen zum Quartier!)

Nachfrage nach Eventraum  
auf Erlommatt nicht gelöst

Nischen + „Dächer“ nicht  
vergessen / Schallschutz

Raum<sup>x</sup> in Bezug zu  
Nutzgruppen / Gebäude

Jugendgerechte Neuausgebung  
für den - Stallterminal !

Zuordnung der Nutzgruppen ok  
wie vorgesehen

Bestätigung d. Nutzungszuordn.

DER GEPLANTE  
MARKTPLATZ IST OK

Stadtplatz soll „schön“ werden  
Kunst, Möbel, Schatten/Sitzen/sein/  
heller Belag, fester Boden, Wasser/Bier

## Was nicht vergessen werden soll:

- Parkplatzproblem für Anwohner (Blaue Zone schon heute überbelegt)
- Schulhausplanung soll Schwimmbad berücksichtigen
- Unter Platz oder Schulhaus ein öffentliche Schwimmhalle
- Rotlicht-Milieu weg vom Quartier

## Tisch 1:

- Verkehrsberuhigung Riehenring
- Zugang für Kids ans Matthäusquartier + Zugang zu Langen Erlen
- Parkkonzept : Autofrei, nur unterirdisch, nicht zu fertig gestaltet
- Reserviert für Jugend 365 Tage
- Platz für Jugend: verantwortliche Person, Gemeinschaftsküche, Jugendcafé
- Sonntagsmarkt
- Verkehrsgarten
- Skatepark
- Bandräume im Schulhaus
- Raum zum Nichtstun (überdacht)
- Open Air Konzerte
- Ping Pong Tische
- Bäume
- Glatter Boden, Steinplatten
- Weihnachtsmarkt
- Wochenmarkt
- Tretbad (Kneipp) 20 Meter lang
- Eisbahn auf Plattenfläche
- Mehr Freude als die Autos von Hausbewohner
- Parkplatzproblem

## Tisch 2:

- Problematik Pausenplatz /öffentlicher Raum
- Problematik Sekundarschüler – Primarschüler – Kindergarten
- Zonen mit Bäumen
- Keine Wiesen auf M + N
- Ebene Flächen für Ballspiele
- Sportgeräte
- Spielbaragge „Anlaufstelle“

- Erschliessungsstrasse zwischen M + N nur minimal „Wohnstrasse“ (Erschliessung von Kreisel)
- Perimeter Platz N bis Häuserkante Riehenring
- Jugendtreff offene Innenräume (keine Mehrfachnutzung)
- Strasse zwischen den Plätzen soll als Sackgasse / Wohnstrasse konzipiert werden
- Sonntagsmarktplatz: es muss sichtbar sein, dass hier die Langen Erlen beginnen
- Freiraum für Jugendliche der niederschwellig 365 Tage pro Jahr zugänglich ist
- Nutzung für Sport und Spiel wie Dreirosenanlage
- Bäume als Schattenspender im Sommer, die im Winter die Sonne durchlassen
- Boxen (Container) als geheizte Räume für die Winterperiode für Jugendliche (schwedisches Modell)

### **Tisch 3:**

- Entlastung Kasernenareal von Grossevents
- Tischgarnituren (Stadtplatz) – Biergarten, Sonntagsbrunch
- Depot?
- Flexible Möblierung + mobile
- Beschattung grosser Fläche (Bäume, Sonnensegel, Pergola etc.)
- Arealmanagement
- Elterntreffpunkt auf Stadtplatz
- Belag, z.B. Steinplatten
- Mischung von Nutzergruppen
- Nachtruhe?
- Strasse: Tempo 10 + kein Schleichweg

### **Tisch 4:**

- Mädchen + Sportplatz zusammen bringen
- Strasse Sackgasse zu Brick (?)
- Zielgruppe Jugend toll!
- Schwerpunkt Jugend (sie immer bevorzugt behandeln)
- Markt + Jugendnutzung widersprechen sich auf gleichem Platz
- Eisenbahngestaltung wieder aufnehmen
- „Garten der Kulturen“ (Berlin) Platz einrichten
- Gelateria, Bäckerei, Post
- Begehbare Kunstwerk



- Kein Mergel
- Familienplatz mit Beizen
- Platz planen ohne Bewohner rundherum nicht möglich (einzigartiges Planungsvorgehen)
- Schöner Platz
- PickNick-Einrichtung
- Parkplätze
- Pergolas, Sonnensegel, mobiles Mobiliar
- Stadtplatz schönes Leben + Beleben möglich, aber Anwohner unverträglich
- Ruhe + Anwohner Nachtruhe
- Platzmanagement (beide Plätze)
- Boule
- Schatten
- Jugendeventplatz
- Wassertretbecken
- Neues Verkehrskonzept Riehenring
- Stadtterminal: Offener, breiter Zugang von Riehenring
- Keine Hecke/Hag (Verkehrssicherheit)
- Auch für Kinder selbstständig erreichbar von Matthäus
- Jugendkulturhaus (ähnlich wie hinter SBB)
- Jugendplatz
- Platz zum chillen + Aktivitäten
- Jugendkaffee ohne Konsumzwang
- Auch mit Grün
- Verkehrsgarten und Jugendplatz ?
- Offener sicherer Zugang zum Stadtterminal
- Riehenring soll Quartierstrasse werden (verkehrsberuhigt, Tempo 30)
- Bahnelemente beibehalten
- Jugendliche sind auch Mädchen = ihre Interessen mitbedenken
- Definierte Zielgruppen?
- Warum keine Partyszene
- (alte Nutzung?)
- Platzdefinition unabhängig von Nutzungsstruktur, Bebauung kritisch – sehr „kreativ“

## Tisch 5:

- Strasse: - ausschliesslich Zubringer, - mit durchgehender Strasse ist die Lebensqualität im „Eimer“
- Verkehrsberuhigte Wohnstrasse, auch Riehenring
- Offene Fenster für neue Entwicklung
- Jugendstandort gut offen
- Rituelle Angebote, z.B. Sonntagsmarkt, Verkehrsgarten
- Das ganze Areal braucht (eine) Person/en, welche laufend die (sich ändernden) Bedürfnissen der Einwohner vertritt (z.B. kombinieren mit einer Art „Quartierbüro“ wo sich Leute aller Altersklassen begegnen. Siehe auch Verein „Nachbarnet“, wo sich Leute gegenseitig helfen können
- Gartenflächen für Erwachsene, Jugendliche, Kinder intergenerativ auch pädagogisch begleitet
- Hindernisfrei oder z.B. Leitsystem für Blinde wie am Bahnhof
- Turm als Aussichtsplattform?
- Tunnelbauwerk begrünen + Gebäudedächer: teilweise mit milder Vegetation, so wie sie zwischen den Gleisen vorhanden war (besonderes Biotop)
- Auf beiden Plätzen sollte auch Grünes vorhanden sein, Tor zur Langen Erle
- Freiräume für Kinder und Jugendliche undefiniert
- Kein zweiter Schulstandort! Geschätzte 1500 Schüler auf den Plätzen belastet das Wohnquartier
- Strasse nur Zubringer! Nicht durchgehend
- 365 Tage für Skater/Sport
- Gendergedanke!
- Mitwirkungskultur: NutzerInnen einbeziehen, nicht einfach für sie bestimmen
- Möglichkeiten für Urban-Agriculture schaffen „local food for local people“

## Tisch 6:

- Dach der Autobahn als Skaterfläche
- Kein festes Konzept sondern modelierbarer Nutzung
- Anderer Belag (Farbe) wegen Wärmebelastung im Sommer
- Konstruktion für Unterstände
- Beachvolleyball
- Jugendhaus-Café
- Professionelle Begleitung + Betreuung um Konflikte zu verhindern

- Terminal N: - Schlittschuhbahn, City-Beach-Sand + Wasser, Verkehrsgarten + Grünanlage, Riehenring Tempo 30, Regenunterstände, Sommersportarten, Kunst auch, Kunstmarkt, barrierefreie Gestaltung + Belag, Brunnen „modern“
- Platz M: - wie Terminal, Sommertheater, Regenunterstände, barrierefreie Gestaltung, Kunst auch
- Strasse zwischen N und M trennt die Plätze + fördert Verkehr – kein Durchgangsstrasse

### **Tisch 7:**

- Depot für mobile Infrastruktur
- Platz für Anlässe als Entlastung für Kasernenareal
- Möglichst durchgehende Belegung (Belebung)
- Street-Soccer Anlage
- Sichere Durchgangswege
- Barrierefreie Gestaltung (Rollstühle)
- Restaurant für gemischtes Publikum (Soziale Kontrolle Stadtterminal K +A)
- Wetterfester Unterstand (Jugendliche)
- Jugend-Events (Freifläche, Lärmtoleranz)
- Offenheit für neue künftige Weiterentwicklungen
- Künstlermarkt oder Wochenmarkt auf Stadtplatz

### **Tisch 8:**

- Departement e sollen Arealmanagement delegieren
- Sonntagsmarkt als Element der Zwischennutzung „mitnehmen“ (nachher: PP wo?)
- Abgrenzung zur Strasse(n) – Projekte
- Der Platz soll sich nach den Bedürfnissen richten
- Autozufahrt/keine Durchfahrt , nur Sackgasse
- Offene Bodenstruktur, d.h. keine Teerflächen
- Raum für Jugendliche
- Trennung von jugendlichen Aktivitäten + Familien-Akt
- Dach von Autobahn mitnutzen?
- Gestaltung: Farbige Skaterflächen
- Übernahme der Zwischennutzung
- Wenn Strasse, dann niedrige Geschwindigkeit
- Brücke über Riehenring

- Auf Stadtterminal: - Mehrzweckraum, offen bleiben für Aktivitäten nutzerseits, Abschluss zum Riehenring
- Auf Stadtplatz: - Steinplatten, grossblättrige Bäume (klettern), bepflanzte Baumscheiben, riesiger Brunnen, überdachte Zonen
- Keine oberirdische Parkplätze
- Spannendes + helles Farbkonzept

### Tisch 9:

- Skaten, spielen, Begegnung
- Sonntagsmarkt, Verkehrsgarten
- Bäume / Garten
- Urban agriculture
- Oberflächen: durchlässig, hell, farbig
- Keine Grossveranstaltungen (=lange Dauer und/oder viel Platz)
- Grossveranstaltungen = allenfalls Entlastung anderer Plätze
- Es muss Flexibilität bleiben (nicht zu viel gestalten), flexible Einheiten
- Langfristige Veränderungen (auch Nutzungen) möglich lassen
- Platz M: ähnlich Claramatte, unterschiedliche Nutzungen / viel Wasser, Kleinräumigkeit, Atmosphäre
- Plätze nicht fix belegen oder nur wenige gleichzeitig
- Zu Jugendlichen gehört auch (gedeckter) Raum (Buvette)
- Café
- Wie Plätze verbinden? Querungen (Brücke)?
- Begegnungszone
- ÖV an den Plätzen? Auch Riehenring Verkehrskonzept
- Sackgasse machen , Tempo 20
- „statische“ Zuordnung ist eine Illusion (entwickeln)
- Fixe Installationen lenken die Nutzung + setzen sich fest = positiv einsetzen
- Gender-Aspekte: Mädchen + Frauen + alle zusammen?
- Vielfältige Nutzungen brauchen sorgfältige Organisation
- Zuordnung sinnvoll, da Mieter wissen was sie bekommen
- N = Tempo = Rampe einbeziehen
- Terminal N: Widerspruch: Jugendliche – Markt zugänglich 365 Tge